

Fabrikation. Deutschland kommt, was Menge und metallischen Werth der Gegenstände anbelangt, nach England und Frankreich, steht aber in einzelnen Prozeduren der Goldschmiedekunst Frankreich gleich und über England. Was die Glaswaaren betrifft, so sind darin, wie Jedermann begreift, vornehmlich Oesterreich und innerhalb dieses Staates, namentlich Böhmen, sodann auch Bayern vertreten. Die übrigen deutschen Staaten, selbst Preußen, haben so gut wie gar nichts gesandt, wenn man die allerdings sehr schönen Spiegel der Nacherer Manufaktur und die Gläser der Josephinenhütte in Schlessien ausnimmt. Die sechste Gruppe, welche die Webstoffe in sich begreift, bildet neben der ersten und fünften Gruppe ebenfalls den Stolz der deutschen Industrie und man muß es um so mehr anerkennen, daß die deutschen Fabrikanten in diesen Zweigen einen rühmlichen Eifer bewiesen haben, um gehörig gerüstet auf der Pariser Ausstellung zu erscheinen. Die siebente und letzte Industrie-Gruppe führt im Katalog die Ueberschrift: Amentement und Decorirung, Moden, Fabrikmuster, Druckerei, Musik, umfaßt also das ganze Gebiet der Phantasie und, wenn man so sagen darf, der geistigen Industrie-Zweige. Deutschland hat im Ganzen nur wenig zu dieser Gruppe gesandt.

Im Ministerrath ist entschieden worden, daß Spanien in das Bündniß der Westmächte eintreten und eine Armee von 25,000 M. nach der Krim abschicken soll.

Auf der Insel Sardinien sind Unordnungen ausgebrochen, mehr in Folge der Verstärkungen, welche man dort für die Krim nehmen will, als der Steuern, welche Einige nicht zu zahlen Willens waren. Die Rekruten sollen zu den Waffen gegriffen, und sich gewei-gert haben, abzumarschiren.

Der Fürst-Statthalter in Warschau hat die Ausfuhr von Getreide jeder Art über Graniza nicht bloß nach Krakau, sondern auch nach Preußen vollständig frei gegeben.

Die Russen sind mit colossalen Arbeiten an den Dnieper-Mündungen beschäftigt, um die Fahrt nach Nicolajew zu verschließen, wo sie ein verschanztes Lager von 25,000 Mann errichtet haben. Nicolajew hat bedeutendes Marine-Arsenal und ist gegenwärtig Haupt-Depot der Lebensmittel und Munition für die russische Krim-Armee. Die Russen bauen ihre Batterien auf Pfahlwerken.

Zu den Gerüchten über schwebende Friedensunterhandlungen hat sich ein neues gesellt. Es heißt, General Pelissier habe Ordre erhalten, mit den Operationen gegen Sebastopol inne zu halten. Rußland soll friedliche Gesinnungen zeigen. Die Anwesenheit des Prinzen von Preußen in Petersburg soll wesentlich dazu beigetragen haben, und die Reise des Grafen Esterhazy nach Wien soll den Zweck haben, diese Friedensstimmung in irgend eine für Verhandlungen geeignete Form zu bringen.

Daß Kars, von den Russen hart bedrängt, sich schwerlich werde halten können, wird allgemein geglaubt, und die Hilfe, welche dem daselbst commandirenden Oberbefehlshaber Waffik Pascha durch den General Vivian werden soll, dürfte wohl zu spät kommen, da dieser General erst den Punkt auf der asiatischen Küste recognoscirt, wo er seine 9 bis 10 Tausend Mann ans Land setzen kann.

Zufolge Nachrichten aus Petersburg vom 11. d. hat das Bombardement von Sweaborg am 9. begonnen und wurde seit der genannten Zeit lebhaft fortgesetzt.

Der Admiral Penaud meldet aus Sweaborg vom 11. d.: Das Bombardement hat mit Erfolg stattgefunden. Die sehr starke Feuersbrunst hat 45 Stunden gedauert, die Magazine sind fast sämmtlich zerstört, das Arsenal liegt in Trümmern, die Pulvermagazine sind gesprengt. Die Verluste der Russen sind sehr stark, die der Allirten unbedeutend an Personen, an Material gar keinen Verlust. Großer Enthusiasmus herrscht in der Marine der Allirten.

Die seit einigen Wochen kursirenden Gerüchte von einer großen Feuersbrunst in St. Petersburg bestätigen sich. Am 14. Juli brach nahe der Festung Schlüsselburg an den großen Magazinen, unweit der Stadt, ein so bedeutendes Feuer aus, durch welches nahe an 150,000 Centner Heu und 14,000 Ctr. Roggenmehl eingeäschert wurden. Eben so brach am 16. Juli im Moskauer Stadtviertel No. 5 ein zweites, bedeutendes Feuer aus. Dasselbe gewann einen noch größeren Umfang, als das frühere. Ein großer Theil des Stadtviertels brannte nieder, unter anderem eine Zuckersabrik, die im großartigsten Maßstabe angelegt war, in der indessen noch nicht gearbeitet wurde. Massen von Waaren-Vorräthen gingen zu Grunde. Die heurige Ernte ist für ganz Rußland misrathen.